

LINGUA E CULTURA STRANIERA 3 (TEDESCO – B1)

TEIL 1 – TEXTVERSTÄNDNIS UND INTERPRETATION

„Sitzengeblieben“

Ich kam mit dem Schulzeugnis nach Hause, in dem ein schrecklicher Satz zu lesen war, ein Satz, vor dem mein ganzes Dasein zerbrechen wollte. Ich ging mit diesem Satz große Umwege, wagte mich nicht mit ihm nach Hause, sah immer wiedernach, ob der nicht plötzlich verschwunden war, doch er stand immer da, klar und deutlich. Als ich schließlich doch nach Hause kam, weil ich nicht die Kühnheit hatte, mich als Schiffsjunge nach Amerika anheuern zu lassen, saß bei meinen Eltern Fritz W. „Was machst du denn für ein betrübtes Gesicht“, rief er mir zu. „Ist es ein schlechtes Zeugnis?“ fragte meine Mutter besorgt, und mein Vater blickte mich an, als sehe er alles Unheil der Welt hinter mir aufgetürmt. Ich reichte das Zeugnis meiner Mutter hin, aber Fritz riss es mir aus der Hand und las es schon und brach in schallendes Gelächter aus. „Nichtversetzt“, rief er, und schlug sich mit seiner kräftigen Hand auf die Schenkel. „Nicht versetzt“, rief er noch einmal, während meine Eltern abwechselnd ihn und mich verstört anstarrten, und zog' mich zu sich heran und schlug mir auf die Schultern. „Nicht versetzt, genau wie ich“, rief er, „ich bin viermal sitzengeblieben, alle begabten Männer sind in der Schule sitzengeblieben.“ Damit war die Todesangst zerstäubt, alle Gefahr war vergangen. Aus den verwirrten Gesichtern meiner Eltern konnte sich keine Wut mehr hervorarbeiten, sie konnten mir nichts mehr vorwerfen, da ja Fritz W., dieser tüchtige und erfolgreiche Mann, alle Schuld von mir genommen hatte und mich dazu noch besonderer Ehrung für würdig hielt.

(Peter Weiss - aus: Abschied von den Eltern - 1961)

Lesen Sie die Aussagen 1-3 durch und kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

1. In diesem Text geht es um

- a) eine Erinnerung des Ich-Erzählers.
- b) Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen.
- c) einen Mann, der schlecht in der Schule war.
- d) Probleme mit den Lehrern.

2. Welche von diesen Aussagen steht im Text?

- a) Der Ich-Erzähler hatte das Zeugnis mit einer schlechten Note bekommen.
- b) Die Eltern waren wütend, weil ihr Sohn ein schlechtes Zeugnis bekommen hatte.
- c) Der Familienfreund verspottete den Jungen.
- d) Der Ich-Erzähler musste das Schuljahr wiederholen.

3. Als der Protagonist mit dem Zeugnis zu Hause ankam,

- a) war ein Unbekannter bei seinen Eltern.
- b) war er besorgt.
- c) wollte sein Vater sofort das Zeugnis sehen.
- d) bereitete seine Mutter gerade das Essen zu.

Beantworten Sie die nachstehenden Fragen mit eigenen Worten. Bilden Sie dabei ganze Sätze.

4. Wie reagiert der Er-Erzähler, als er das Schulzeugnis bekommt?

5. Was macht der Familienfreund Fritz, nachdem er das Zeugnis des Jungen gelesen hat?

Lösung

1. In diesem Text geht es um

- a) eine Erinnerung des Ich-Erzählers.
- b) Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen.
- c) einen Mann, der schlecht in der Schule war.
- d) Probleme mit den Lehrern.

2. Welche von diesen Aussagen steht im Text?

- a) Der Ich-Erzähler hatte in der Schule eine schlechte Note bekommen.
- b) Die Eltern waren wütend, weil ihr Sohn ein schlechtes Zeugnis bekommen hatte.
- c) Der Familienfreund verspottete den Jungen.
- d) Der Ich-Erzähler musste das Schuljahr wiederholen.

3. Als der Protagonist mit dem Zeugnis zu Hause ankam,

- a) war ein Unbekannter bei seinen Eltern.
- b) war er besorgt.
- c) wollte sein Vater sofort das Zeugnis sehen.
- d) bereitete seine Mutter gerade das Essen zu.

Beantworten Sie die nachstehenden Fragen mit eigenen Worten.
Bilden Sie dabei ganze Sätze.

4. Wie reagiert der Er-Erzähler, als er das Schulzeugnis bekommt?

Er ist traurig und besorgt und traut sich nicht, nach Hause zu kommen. Er hofft sogar darauf, dass der Satz auf dem Zeugnis verschwinden kann. Er hat Angst vor der Reaktion seiner Eltern. Deswegen kommt er nicht sofort nach Hause, sondern er zögert und verliert Zeit.

5. Was macht der Familienfreund Fritz, nachdem er das Zeugnis des Jungen gelesen hat?

Er beginnt sofort zu lachen und wiederholt drei Mal die Worte „nicht versetzt!“. Er sagt, dass er auch viermal das Schuljahr wiederholen musste; seiner Meinung nach ist das aber nicht so tragisch, weil „alle begabte Männer in der Schule sitzen geblieben sind.“ Er selbst hatte dann Erfolg im Leben. Damit will er den Jungen trösten und ihn vor der Wut seiner Eltern schützen.